

in Kirchen noch mehr zubefahren, und sonderlich ahn Priestern, welche der Wendischen Sprache der sich ein gut Theil gemeinen Volckes von Pauerleuten in diesem Marggraffthum allein gebrauchet, kundig. Derwegen die Landstände zu Vorkommung dieses Mangels keinen bessern Weg noch Mittel gewußt, dann do ein Schulen in diesem Marggraffthum aufgerichtet ahn einem Orthe, da ermeldte Sprache im Prauch, ein wohlfeile und leichte Zerung were, damitt durch schwere Uncosten der lernenden Jugend Eltern nicht abgeschreckt, noch auch ermeldte Jugend durch Avocamenta, wy in großen und sonderlichen Handelsstedten zugescheen pflegt von ihren Studiis abgehalten und gezogen werden. Und aber keine gelegenerer stelle, da alle erzelte Bequemlichkeit vorhanden, als die Stadt Lubaw erachtet worden, Sonderlich weill ermeldte Stadt sich ihrem höchsten Vermögen nach das öde Barfüßerkloster daselbst Ihrer Keyserl. Majest. Zulassung nach zu einer schuln zu erpauen und anzurichten, Auch ein Geldlein jehrlichen zu vnderhaldunge der Schuldiener zu hülff zugeben sich erpoten haben, Immassen sie dan auch dem allen, souill ihnen möglich nachkommen, das wouern die Sterbens-Gefahr nicht verhindert, zu hoffen gewesen albereith eine ziemliche Frequenz von schulern (auch vom Adel) daselbst beisammen sein worde, welches gleichfalls sich izo wieder, nach dem das Sterben aufgehert, die Magistri und Schuldiener wieder ihre Lecti-ones halten, sich zu getrösten, weil aber voriges Vermögen ermeldte Stadt Lubaw durch angezogene Sterbe der Pest in ferner Vnrath und Armuth gekommen, das ihnen unmöglich sein würde ohne besundere Hülffe vnd beischub die Professores und Schuldiener mit gepürlichen besoldungen, zuerhalten, Also sollen Abgesandten Jhro Keyserl. Majest. voriger disfalls underthenigster ersuchung der Land-Stände gehorsamst erynnern, Vnd abermals in tieffster Demuth bitten, solches christlich gottseliges löbliches vnd dem gemeynen nutz vortregliches dienstlichs werg gnedigist zu befürdern zu peßerer Vnderhaldunge gelehrter tuchtiger Professorn Zerlich ettlich hundert Taller (Jrer Keyserl. Majest. 2c. gnedigsten gefallen nach) vnd den auch was stipendien dordurch ettliche arme knaben die zum Studiren geschigt, Vnd aber wegen Vnvormegens nitt dabey bleiben khunden, vnderhalden, zu deputiren, Wie denn woll Wege weren, dadurch ihre Keyserl. Majest. 2c. solchs ahn sundere ihre Uncosten ahnordnen khundt, Vnd sunder zweiffel Gott dem Allmechtigen ein angenehmes gefelligs, dem gemeinen nutz aber Vnd ihrer Keyserl. Majest. durch erzihung tuchtiger Personen zu allerhand Regimenten ein zutreglichs Werck hierdurch erzeigen 2c.